

Großbaustelle im Park – Aufregung um Personen



Wie das Baustellenschild oben links anzeigt, läuft die Großbaustelle im Landschaftsschutzgebiet auf Hochtouren weiter. Druckverteilungsplatten liegen rum, mal auf Lücke, wie im ersten Bild, mal fährt der Stapler völlig ohne Platten, wie im Bild daneben. Auf die „Lauer“ muß man sich nicht legen, um solche Bilder zu schießen, Stichproben reichen völlig. Mit welchen Lasten da hantiert wird, verdeutlichen inzwischen Schäden am Asphalt der Uferpromenade (oben, drittes Bild von links). Wie der Boden zwischen den Bäumen verdichtet wurde, wenn bei der Belastung selbst die Uferstraße bröckelt, kann man sich leicht vorstellen. Dazu passen wieder die Fahrspuren am Vorufer – wo nicht einmal der Versuch der Benutzung von Druckverteilungsplatten zu beobachten war. Dafür waren dort aber recht anschaulich die Befestigungsutensilien der Zelte des Vorufers ausgelegt incl. der langen Bodennägel, von denen unzählige auch in den Boden oben im Park zwischen und an den Bäumen getrieben wurden.

Das zeigt, dass sich in Summe praktisch fast nichts in den letzten Jahren hinsichtlich der Verträglichkeit der Großveranstaltung im Park geändert hat. Das Festival hat eindeutig Vorfahrt vor der Natur - und das in einem eigentlich vor solchen Aktivitäten geschützten Bereich. Immerhin können wir einen Erfolg als IG verbuchen: Dieses Jahr wurden die Randbereiche der Schilfinsel, wo sich das Schilf tendenziell ausbreitet, nicht wie in den letzten Jahren grob rechtswidrig geschnitten (Bundesnaturschutzgesetz §39). Zumindest dort, wo die Natur dem Festival nicht unmittelbar im Wege steht, scheint die Bereitschaft zu bestehen, auf sie in gewissem Maße Rücksicht zu nehmen.

Während es aus dem Park leider nur wenig Positives zu berichten gibt, verwundert es, dass Stadtpolitik und lokale Medien zwar bei Fragen der „Ehre“ zur Höchstform auflaufen, sich in Bezug auf die Umweltfragen im Park aber wegducken. Medial wird fein seziert, inwiefern es ehrenhaft ist, das Festival zu besuchen und es dennoch zu kritisieren (Leserbrief, Rheinpfalz, 23.9.23). Das ist schon etwas kleinteilig, öffnet aber den Zugang zu interessanten Fragen, wenn man die Blickrichtung etwas verändert: Wie oft darf man ins Festival-Kino gehen, wenn man das Event per Sondergenehmigung absegnet oder für die politischen Rahmenbedingungen sorgt, dass dieses als Ausnahme im Landschaftsschutzgebiet genehmigt wird? Das Ganze kann man beliebig um Details wie Freikarten, Empfänge etc. erweitern – dann wird es richtig kompliziert - und ist sicher nicht unser Thema.

Wir schauen in den Park - immer, Ihre IG.

Impressum:

Interessengemeinschaft Stadtpark Ludwigshafen

www.parkinsel.org

info@parkinsel.org

